

Erfahrungsbericht

Suzanne Nilson

Seit dem 29. Januar leiten die schwedischen Medientrainer Jonas Olsen und Suzanne Nilson einen Kurs mit neun Jugendlichen im Rahmen des „Youth4Media“-Projektes. Die zwischen 15 und 21 Jahre alten Jugendlichen sollen an die Arbeit mit modernen Medien, hauptsächlich Kamera, Schnitt und Fernsehen herangeführt werden. Keiner der sieben Mädchen oder zwei Jungen hatte zuvor irgendwelche Erfahrungen auf diesem Gebiet.

„Schnell stellten wir fest, dass es sinnvoller ist sich nicht nur einmal am Montag für zwei Stunden zu treffen, sondern dass wir dringend einen zweiten Termin in der Woche brauchen, da unsere Kursteilnehmer so enthusiastisch und wissbegierig an die Arbeit gehen, dass es nie genug Zeit für alles zu geben scheint.

Meistens arbeiten wir mit kleine „ein-Chip“ DV-Kameras, aber es gibt auch professionelleres Equipment, wie die Sony PD-150 und die Canon XL-1. Zum Schneiden und Nachbearbeiten benutzen wir Adobe Premiere wie auch das einfachere Programm Pinnacle Studio 8.

Da keiner der Jugendlichen Erfahrungen mit Kameraarbeit hatte, erläuterten wir in der ersten Stunde die verschiedenen Kameratypen und erklärten die Basisfunktionen, wie die Iris, den Weißabgleich und den Vergleich verschiedener Bildqualitäten.

Wir zeigten wie man das Mikrofon richtig mit der Kamera verbindet, wie man die Kassette oder auch den Akku wechselt und besprachen kurz die Grundlagen der Bildkomposition und die verschiedenen Aufgaben in einer Filmcrew.

In der zweiten Stunde ging es dann mit der praktischen Arbeit los. Die Aufgabe bestand darin einen einminütigen Kurzfilm, der direkt in der Kamera bearbeitet werden sollte zu produzieren. Wichtig war uns, dass die Jugendlichen die zuvor erklärten Kameraeinstellungen und -bewegungen, wie Schwenks, Nah- und Panoramaaufnahmen umsetzten.

Die Erfahrung, das soeben produzierte sofort sehen zu können, spornte unsere Gruppe noch mehr an und die Jugendlichen freuten sich darauf demnächst größere Projekte in Angriff nehmen zu können.

In der dritten Stunde schließlich gingen wir genauer auf die Bildkomposition ein, besprachen den „goldenen Ausschnitt“ und ein paar der Grundlagen zur Erzeugung der Dramaturgie.

Gerade da diese Stunde eher theoretischer Natur war, merkten wir, dass es manchmal schwierig ist, Inhalte so aufzubereiten, dass sie für alle Altersgruppen interessant sind.

In den nächsten Unterrichtsstunden wandten wir uns wieder mehr der praktischen Arbeit zu, wie z.B. dem Ton, welchen Einfluss verschieden Arten von Mikrofonen haben und wie diese ausgerichtet sein müssen. Da wir auch über ein vollausgestattetes Studio verfügen, haben wir auch eine Stunde der Beleuchtung gewidmet und mit verschiedenen Arten des Lichts, z.B. künstliches oder reflektiertes Sonnenlicht experimentiert.

Sobald die Gruppe das notwendige technische Know-how hatte, begannen wir mit einer größeren Produktion. Die Jugendlichen teilten sich in vier Gruppen auf und entwickelten ihre eigenen Projekte mit den vorgegebenen Themen Gleichheit, Rassismus, Ausgrenzung, sozialem Engagement, Religion und Politik.

Gruppe 1 portraitiert ein Freizeitzentrum, das verschiedene Aktivitäten von DJ-Scratching für die Jüngeren über Aquarell Malerei für die Älteren. Sie möchten die Freizeitaktivitäten von Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren vergleichen und Unterschiede zeigen.

Gruppe 2 berichtet über ein Obdachlosenzentrum in Göteborg.

Gruppe 3 arbeitet an einem kleinen Bericht über die schwedisch/syrische Kirche in Göteborg.

Gruppe 4 berichtet über eine Waldorfschule und deren andere Sicht der Gesellschaft.

Wir machten mit den Gruppen einen Kurs über verschiedene Interview-Techniken, so dass sie ihre Themen besser umsetzen können. Sie übten diese Techniken in Rollenspielen, wie z.B.: „Sie haben eine Million gewonnen“ oder „Sie kommen gerade von einem Flug zum Mars zurück“. Diese Übung machte den Jugendlichen sehr viel Spaß, da sie Theater spielen und sehr viel improvisieren konnten. Danach analysierten wir gemeinsam die Interviews, besprachen die Fragestellung, die Bildkomposition und gaben Hilfestellungen und Ratschläge.

Jetzt arbeiten die Jugendlichen immer selbstständiger an ihren Projekten und falls es doch einmal Probleme geben sollte, sind wir nur einen Anruf entfernt.

Gegen Ende wollten noch drei neue Jugendliche unserer Gruppe beitreten. Sie hatten schon recht viel Erfahrung mit Medien und deswegen integrierten sie sich sehr schnell und gut in unsere Gruppe.

Es ist sehr wichtig auf alle Fragen und Probleme der Jugendlichen einzugehen, auch auf die der Schwächeren. So versuchen wir zu verhindern, dass die Mädchen den Jungen beim Schneiden und Nachbearbeiten einfach nur zugucken oder dass die Jungen immer nur filmen und die Mädchen automatisch die Rolle des Reporters übernehmen.

Die restlichen Unterrichtsstunden werden wir jetzt damit verbringen die oben genannten Projekte der Jugendlichen zu Ende zu filmen und zu schneiden.

Alles in allem kann man nur sagen, dass wir alle sehr viel Spaß haben und viel lernen und dass ich daher das Projekt als großen Erfolg ansehe.